

Bali – die Insel der Götter



Tino Dietsche ist 1981 im St. Galler Rheintal geboren und aufgewachsen. Heute wohnt er zusammen mit seiner Frau und der einjährigen Tochter in Goldach am Bodensee. Er absolvierte eine Lehre als Koch und arbeitete danach drei Jahre in der Küche. Heute arbeitet Tino als Vorfelddmitarbeiter am PEOPLE's Business Airport St. Gallen-Altenthein. 2004 hat er mit Tauchen begonnen und ist heute ausgebildeter Divemaster. Das Fotografieren begeistert ihn schon seit seiner Schulzeit. Seine Motive sind vielseitig und so erstaunt es nicht, dass auch die Unterwasserfotografie ein fester Bestandteil seiner Tauchgänge wurde. So trifft man Tino Woche für Woche über das ganze Jahr an einem der bekanntesten Bodenseeplätze, wo er mit der Kamera abtaucht.
www.tdphoto.ch

Bali, die Perle im Indischen Ozean, hat viel mehr zu bieten als Strand und Palmen – ein Erfahrungsbericht des tr-fotosub-Gewinners von 2012.

■ Text und Bilder von Tino Dietsche

Bali – die Insel der Götter – oft hatte ich diesen Ausspruch schon gehört und auch die wunderschönen Bilder, die ich von der Insel gesehen habe, bestätigten diese Aussage. Da ich im November 2012 zum ersten Mal Vater werden würde, plante ich keine Tauchferien in weit entfernte Destinationen. Doch was noch nicht ist, kann ja noch werden ...

Ich war überrascht, als ich von der tr-Redaktion darüber informiert wurde, dass ich den «tr-fotosub 2012»-Wettbewerb zu meinen Gunsten entschieden und einen schönen Preis gewonnen habe. Tja, und dann hielt ich ein Stück Papier in Form eines Werner-Lau-Gutscheins in der Hand, mit dem Reiseziel Bali – Insel der Götter ...

Mit meinem Bodensee-Buddy war seit geraumer Zeit eine Reise ans Rote Meer geplant, doch mit dem gewonnenen Gutschein wurde das Reiseziel neu definiert – Bali. Am 29. August 2013 bestiegen wir in Zürich voller Vorfreude den Airbus A380 der Singapore Airlines, der uns via Singapur nach Bali brachte. Für die nächsten zehn Tage war das Sidhartha Ocean Front Resort & Spa zusammen mit der Werner-Lau-Tauchbasis unser Zuhause. Das Programm dieser Tage versprach Genuss und Erholung: Tauchen, Tauchen, Essen, Faulenzen und Schlafen ...

Da von den zehn Tagen zum Tauchen nur deren acht übrig blieben, entschieden wir uns, nur die lokalen Plätze zu betauen und auf grosse Ausflüge zu verzichten, auch wenn wir damit die Aussicht auf Manta-Beobachtungen begraben mussten. Wir hielten uns an das bekannte Sprichwort «Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah». Die zahlreichen Möglichkeiten vor Ort bestätigten unseren Entscheid. Diverse Tauchplätze, unter anderem auch das weltweit bekannte Wrack der Liberty, sind in wenigen Minuten mit dem Boot oder dem Auto erreichbar.



Wer den bekannten Schwarm Büffelkopf Papageiefische beim Wrack der Liberty sehen möchte, muss früh raus.

Winzig kleine Nacktschnecke (*Thecacera pacifica*).

Auf der von Petra und Morton geleiteten Werner-Lau-Tauchbasis wird der Service grossgeschrieben! Immer sind helfende Hände vor Ort, welche die Taucher tatkräftig unterstützen. Dies ist vor allem beim Zugang auf und vom Tauchboot vor der Basis sehr wichtig, da das Ufer dort vorwiegend aus runden Lavasteinen besteht, auf denen man nicht den stabilsten Stand hat. Kommt dann noch die Brandung hinzu, ist man froh um die helfenden Hände, die auch die Ausrüstung auf und vom Boot bringen.



Auf Kollisionskurs mit dem Macro-Port, Durban-Tanzgarnele (*Rhynchocinetes durbanensis*).



Alles andere als kamerascheu: Echte Karettschildkröte (*Eretmochelys imbricata*).

Getaucht wird zweimal täglich, entweder direkt vor der Basis am grosszügigen Hausriff mit gut markierten Ein- und Ausstiegen inkl. Flaschenservice oder vom Boot aus mit einer Fahrzeit von maximal 20 Minuten. Oder ein Minibus bringt die Taucher an die Tauchplätze in der näheren Umgebung.

Die Tauchplätze selbst sind sehr abwechslungsreich und insbesondere für Makro-Liebhaber gibt es so manchen Top-Spot. So hatten auch wir das Glück, mit der Chefin Petra alleine am Platz Seraya abtauchen zu dürfen, dort wo für den Makro-Fotografen schon so etwas wie ein kleines Paradies zu finden ist. Auch das Wrack der Liberty darf hier nicht fehlen, auch wenn die alte Lady von vielen Gleichgesinnten betaut wird.

Fazit nach rund 18 Tauchgängen: Es hat riesigen Spass gemacht, und wir können das Hotel und die Tauchbasis absolut weiterempfehlen. Wer Ruhe, Entspannung, gutes Essen, eine tolle Tauchbasis und abwechslungsreiche Tauchplätze sucht, ist hier genau richtig.



Nacktschnecke (*Mexichromis multiberculata*).



Feuer Prachtsternschnecke (*Hypselodoris kanga*).

Weitere Infos

Ein ausführlicher Reisebericht mit einer grossen Bildauswahl ist auf www.tdphoto.ch zu finden.